

NDR.de vom 02.05.2016

Pastor erforscht das Land aus der Luft

von Oliver Gressieker

Jedes Jahr im Frühsommer hat **Heinz-Dieter Freese** aus Martfeld (Landkreis Diepholz) einen großen Wunsch; und zwar mindestens drei Wochen am Stück ohne Regen. Eine solche Trockenperiode im Mai oder Juni ist Voraussetzung dafür, dass der hauptberufliche Pastor seinem außergewöhnlichen Hobby nachgehen kann. Denn Freese ist leidenschaftlicher **Luftbildarchäologe**. Seit 1994 geht er - wenn das Wetter mitspielt - mit befreundeten Piloten bis zu zehnmal pro Jahr in die Luft, um Spuren von historischen Anlagen zu entdecken.



Luftaufnahme von Getreidefeld. © + Fotograf: Heinz-Dieter Freese

Farbliche Veränderungen auf Getreidefeldern wie dieser Kreis bei Rodewald im Landkreis Nienburg sind des Objekt der Begierde von Luftbildarchäologe Heinz-Dieter Freese.

Das Getreide weist den Weg

Wichtigster Orientierungspunkt für den 58-Jährigen sind Getreidefelder. "Wenn in der Vergangenheit, egal ob vor 100 oder 3.000 Jahren, irgendwo ein Loch ausgehoben wurde, ist die Erdschicht anschließend dauerhaft gestört", erklärt Freese im Gespräch mit NDR.de. "Darauf reagiert das Getreide mit unterschiedlichem Wachstum und Verfärbungen. Diese erkennt man aber erst nach längerer Trockenheit." Auf diese Weise lasse sich zum Beispiel nachvollziehen, wo Siedlungen, Häuser, Gräben oder Verteidigungsanlagen gestanden haben. "Diese Stellen bleiben in trockenen Sommern länger grün als die Umgebung."

Wie die Suche nach Pilzen

Wenn Freese bei seinen Rundflügen auffällige Strukturen auf den Feldern entdeckt, zückt er die Kamera und macht aus der Luft zahlreiche Fotos. Später wertet er diese am Computer in stundenlanger Kleinarbeit aus. Bei interessanten Hinweisen geht er zudem vor Ort am Boden auf Spurensuche. "Das ist ein bisschen so wie die Jagd nach Pilzen", sagt er. "Man weiß vorher nie genau, was einen letztlich erwartet." Wird Freese fündig, schickt er einen Fundmeldebogen an das Landesamt für Denkmalpflege, das die Informationen in die archäologische Datenbank des Landes aufnimmt. Bei jeder Baumaßnahme muss hier nachgeschaut werden, ob eine Fundstelle im betroffenen Gebiet liegt.

Historische Spuren aus der Vogelperspektive



Die Punkte auf diesem Feld im Landkreis Uelzen deuten auf Abfallgruben aus der späten Bronzezeit hin.



An den Stellen, wo sich die Gruben befunden haben, wächst das Getreide höher als in der Umgebung.



Dieses Objekt in Form eines Spiegeleis ist typisch für zahlreiche ähnliche Grabenanlagen in Niedersachsen aus der frühen Neuzeit.



Das Erdwerk von Müsleringen (Landkreis Nienburg) wird bei einem Flug im Jahr 2008 entdeckt. Es besteht aus einer halbkreisförmigen Grabenanlage mit mehreren Durchlässen und stammt vermutlich aus der Zeit um 4.000 vor Christus.



Deutlich jünger ist diese ehemalige Kanonenstellung aus der Nähe von Hoya (Landkreis Nienburg). Sie wird dem Siebenjährigen Krieg (1756 bis 1763) zugeordnet.



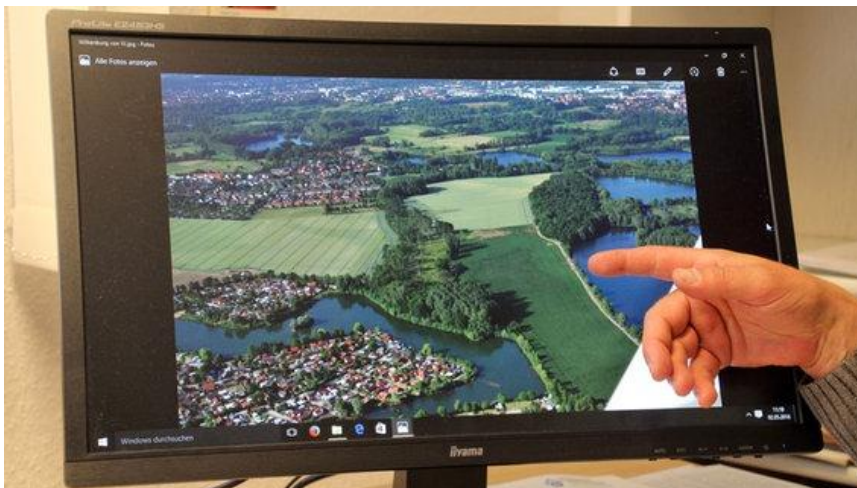
Freese wertet seine Luftaufnahmen im Anschluss an die Flüge am Computer aus.

Römerlager bei Hannover entdeckt

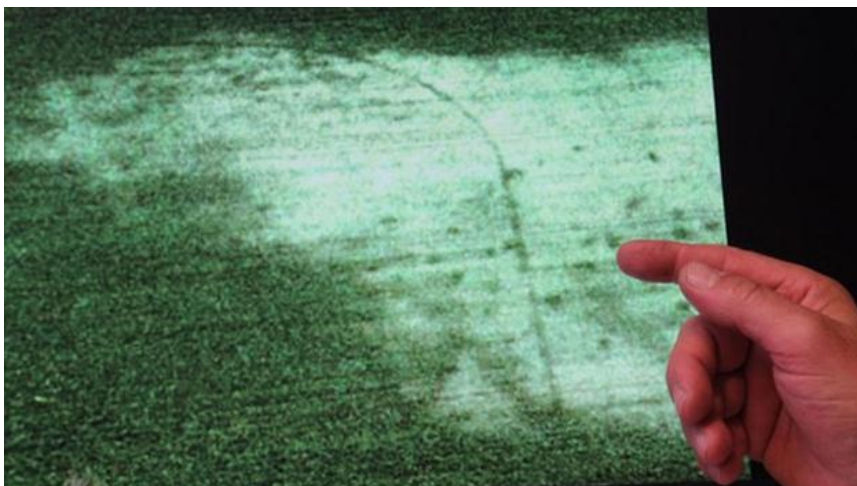
Freeses bisher größter Coup ist die Identifizierung eines römischen Marschlagers in Wilkenburg bei Hannover. Es war der erste Fund dieser Art in ganz Niedersachsen. Die Spuren des Lagers waren zwar schon seit Anfang der 1990er-Jahre bekannt, doch erst auf Freeses Initiative wurde das 500 mal 600 Meter große Gelände im vergangenen Jahr untersucht. Der erhoffte Nachweis ließ dabei nicht lange auf sich warten: Archäologen fanden mehr als 30 Münzen, die sich eindeutig den Römern zuordnen ließen. Infolgedessen wurde die Entdeckung des Römerlagers im Oktober 2015 offiziell bestätigt.



Erst nach Freeses Hinweisen wurde das Römerlager in Wilkenburg bei Hannover archäologisch untersucht. © NDR, Fotograf: Oliver Gressieker



Seine wohl wichtigste Entdeckung ist das Römerlager in Wilkenburg bei Hannover.



Auf den Luftbildern ist der Verlauf der Anlage genau zu erkennen.

Luftbildarchäologie aus Entspannung

Bereits vor diesem Fund wurde Freese im Jahr 2014 für seine ehrenamtliche Arbeit mit dem **Deutschen Preis für Denkmalschutz** ausgezeichnet. Aus solchen Ehrungen und auch aus Fundstücken macht er sich allerdings wenig. "Meine größte Freude ist das Entdecken", sagt der 58-Jährige. "Das ist für mich einfach ein riesiger Spaß und gleichzeitig auch die beste Entspannung."

Ob Freese seine Luftbildsammlung in diesem Sommer erweitern kann, liegt allerdings nicht in der Hand des Pastors, sondern in der von Wettergott Petrus. Denn falls es zu oft regnen sollte, müsste Freese in diesem Jahr am Boden bleiben



Diese Medaille ist seine bisher größte Auszeichnung: 2014 wird er mit dem Deutschen Preis für Denkmalschutz geehrt.

Quelle: https://www.ndr.de/nachrichten/niedersachsen/oldenburg_ostfriesland/Pastor-erforscht-Land-aus-der-Luft,luftbilder108.html (15.12.2016)